

MERKBLATT

STATIONÄRE KONSERVATIVE BEHANDLUNG

Sehr geehrte(r) Patient(in), wir haben bei Ihnen die Notwendigkeit einer stationären Behandlung festgestellt und weisen Sie in die „Sophien-Klinik“ in der „Dieterichsstraße“ ein. Dieses Merkblatt soll Ihnen helfen, sich auf die Krankenhausbehandlung vorzubereiten. Gleichzeitig wollen wir Sie über den Ablauf der Therapie informieren und Ihnen einige dort angewandte Behandlungsverfahren erläutern.

Wundern Sie sich nicht, wenn Ihr stationärer Aufenthalt an einem Wochenendtag beginnt. Das Gros der Patienten, die nicht zu einer Operation kommen, nehmen wir gerne samstags oder sonntags zwischen 12 und 13 Uhr auf. Sie werden an diesem Tag durch den Stationsarzt untersucht. Im Laufe des Tages erfolgt außerdem eine Visite durch Ihren Orthopäden, der den Behandlungsplan für die kommende Woche festlegt.

Die Behandlung besteht aus täglichen Krankengymnastik- und Massageanwendungen, Entlastungslagerung, Strombehandlungen und Schmerzinfusionen. Ihr Arzt führt während des Aufenthaltes gezielte Infiltrationen durch. Hierbei kommen örtliche Betäubungsmittel gemischt mit Cortisonpräparaten zur Anwendung. Weitere mögliche Behandlungsverfahren sind:

FACETTENINFILTRATION

Diese „Spritze“ erfolgt unter Bildwandlersteuerung im Röntgen. Es werden die kleinen Wirbelgelenke im Röntgenbild dargestellt und dann gezielt mit dem oben genannten Medikament umflutet. Meist werden die beiden untersten Lendenwirbelsegmente behandelt. Nach der Therapie sollten Sie sich in Begleitung auf die Station begeben und eine halbe Stunde Ruhe halten. Nebenwirkungen: Gelegentlich kommt es zu einer einige Stunden anhaltenden Schwäche in einem oder beiden Beinen. Wie bei allen Spritzen, werden selten Kreislaufreaktionen beobachtet, die wenige Minuten anhalten. Ausgesprochen selten sind Schockzustände, die durch eine Allergie bedingt sein können. Infektionen, Blutergüsse und cortisonbedingte Nebenwirkungen (Bluthochdruck, Blutzuckeranstieg, Magen- und Darmbeschwerden, Zyklusstörungen) treten ebenfalls selten auf.

SAKRALE ÜBERFLUTUNG

Es ist gelegentlich erforderlich, den Wirkstoff an die gereizten Nervenwurzeln zu bringen. Dazu wählt man einen Zugang am unteren Ende des Rückenmarkkanals und punktiert diesen mit einer dünnen Kanüle. Diese Injektion wird in Bauchlage mit hochgelagertem Becken im Bett des Patienten durchgeführt. Eine Betäubung der Beine tritt nach der Behandlung regelmäßig auf und ist nicht beunruhigend. Sie sollten eine Stunde im Bett bleiben und dann vorsichtig aufstehen, da die Betäubung über sechs Stunden anhalten kann. Die möglichen Nebenwirkungen entsprechen denen der Facetteninfiltration. Als Rarität kann eine Entzündung der Rückenmarkshäute oder ein Nervenwasserverlust mit Kopfschmerzen eintreten.

CT-GESTEUERTE PERIRADIKULÄRE THERAPIE

Diese Therapie erfolgt in Zusammenarbeit mit einer radiologischen Praxis. Sie werden nach individueller Terminabsprache mit dem Stationspersonal mit einem Taxi zum Computertomogramm gefahren. Informationen zur periradikulären Therapie entnehmen Sie bitte dem entsprechenden Merkblatt.

GEZIELTE HÜFTINJEKTION UND EXTENSIONSBEHANDLUNG

Der Verschleiß des Hüftgelenkes führt zu einer Ansammlung von Knorpelabrieb im Gelenkraum und somit zu einer Entzündung der Gelenkkapsel. Es wird unter örtlicher Betäubung und ggf. unter Röntgenkontrolle eine Kanüle an die Hüftgelenkscapsel platziert und eine Wirkstoffkombination aus einem Betäubungsmittel und einem Cortisongemisch injiziert. Es kann aufgrund der anatomischen Verhältnisse zu einer passageren Schwäche der Oberschenkelmuskulatur kommen. Nebenwirkungen der Cortisongabe (siehe Facetteninfiltration) treten ebenfalls selten auf.

Gelenkinfektionen mit ihren Folgen und Gelenkeinkblutungen sind ausgesprochen seltene Komplikationen.

MERKBLATT
STATIONÄRE KONSERVATIVE BEHANDLUNG

SONSTIGE INFILTRATIONSTHERAPIE

Je nach Erkrankung werden wir diverse Injektionen im Bereich der betroffenen Sehnen und Gelenke zur Anwendung bringen. Nebenwirkungen sind hierbei äußerst selten (Infektion, siehe oben unter cortisonbedingte NW).

Die Visiten werden in der Regel durch Ihren behandelnden Orthopäden oder Stationsarzt durchgeführt.

Den Entlassungstag legt Ihr Arzt nach Rücksprache mit Ihnen fest. Sie verlassen die Klinik in der Regel im Laufe des Vormittags nach der Visite.

Mit Ihrer Unterschrift bestätigen Sie, dass Sie die Inhalte dieses Merkblattes zur Kenntnis genommen haben. Geben Sie diesen Bogen bitte bei der Aufnahme auf Station ab.

Bemerkungen zu Ihrer Therapie:

Vor- und Nachname des Patienten:

Geburtsdatum: _____

Hannover, _____

Unterschrift des Patienten

Unterschrift des Arztes

Wir wünschen Ihnen für Ihre Behandlung viel Erfolg.

Sophien-Klinik GmbH
Dieterichstraße 32-35 Telefon (0511) 3667-0
30159 Hannover Telefax (0511) 3667-292